Der Strip-Till-Pionier aus England

1

Maschinen im Einsatz

MIT STREIFEN **ZUM ERFOLG**

Der Maschinenring Hannover-Land e.V. hat derzeit ein besonderes Angebot: Mitglieder können eine Streifensaatmaschine der Firma Claydon aus England testen. Die Strip-Till Technik ist vor allem für Betriebe interessant, die auf konservierende Bodenbearbeitung setzen. So kann durch den Einsatz der Claydon Drillmaschine teilweise das Grubbern eingespart werden. Im Vergleich wurde durch den Einsatz der Technik ein Mehrertrag von 8 % erreicht.

TEXT | FOTOS ULRIKE VON GEYR

In hohem Tempo fährt der Traktor mit der gelben Drillmaschine von Claydon über den Acker. Daneben stehen der Landwirt Jörg-Wilhelm Lahmann und Sebastian Langenbach vom MR Hannover-Land e.V. und begutachten das Resultat. In dem schweren lehmhaltigen Boden – unweit vom Steinhuder Meer – merkt man die Feuchte der letzten Regengüsse. „Zweimal haben wir Anlauf genommen, das Feld zu bestellen. Es war ein ziemlicher Spagat. Aber heute sind die Bedingungen gut und wir werden fertig", berichtet Lahmann über die wetterbedingten Herausforderungen der letzten Tage.

Claydon-Drillmaschine bei Auswinterungsproblemen

Seit April 2012 testet Lahmann, der etwa 150 ha an zwei Standorten bearbeitet, die Claydon Drillmaschine. In Schmalenbruch betreibt er mit seiner Frau einen Marktfruchtbetrieb, während er in Lehrte einen Veredlungsbetrieb mit Schweinen bewirtschaftet. Abhängig vom Standort baut er Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Raps, Rüben und Kartoffeln an und vermehrt Grassamen, Erbsen- und Bohnensaatgut. Das erste Mal aufmerksam geworden ist er auf die Direktsaat-Maschine von Claydon durch die Gesellschaft für konservierende Bodenbearbeitung, die GKB e.V., auf deren Jahreshauptversammlung die Maschine ausgestellt war. Als er auf seinen Flächen Auswinterungsprobleme hatte und ihm die Grassamenvermehrung verfror, suchte er nach einer guten Lösung. Die Claydon Drillmaschine fiel ihm ein. Diese stand nach der

STECKBRIEF MR HANNOVER-LAND

Vorstand: Heinrich Heimberg
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Agrar (FH) Stefan Pohl
Anzahl Mitglieder: 965
Kernaufgabe: Vermittlung org. Nährstoffträger, kommunale Dienstleistungen
Besonderheit: Kreisweite, dezentrale Grünguterfassung und -verwertung, GPS und GIS gestützte Aufmessung und Bodenbeprobung 4 Maschinengemeinschaften auf GmbH & Co. KG Basis. Dezentrale Winterdienstleistungen für Privat, Gewerbe und Kommune
Kennzahlen: Geschäftsstelle mit Werkstatt und Außenbereich, 12 Mitarbeiter

1 Seit April 2012 wird die Streifensaatmaschine von Claydon am Steinhuder Meer getestet. In Sommergerste ergab sich ein Mehrertrag von 8 %.

2 Das Saatgut wird neben der Furche abgelegt und durch nachlaufende Paddel mit Erde bedeckt.

3 Lehrling Hannes Saudhoff, Sebastian Langenbach vom MR Hannover-Land e.V. und Landwirt Jörg-Wilhelm Lahmann (v.l.) sind gespannt auf das Resultat im Sommer.

4 Entwickelt wurde die Maschine für regenreiche Regionen mit schweren Lehm- und Tonböden.

5 Die Zinkentechnik reißt den Boden bis zu 18cm tief auf.

Agritechnica 2011 in einer Scheune und wurde zu diesem Zeitpunkt nicht genutzt. In Zusammenarbeit mit Stefan Pohl, dem Geschäftsführer des Maschinenringes Hannover-Land, wurde die Drillmaschine über den Hersteller in England aktiviert und auf den Flächen von Lahmann in Betrieb genommen. Seit dieser Zeit wird die Maschine vom hannoverschen Maschinering gemietet, der sie wiederum gegen ein Nutzungsentgelt von 39 Euro/ha an die Landwirte in der Umgebung verleiht.

Von Landwirten entwickelt

Entwickelt wurde das System von Claydon in der englischen Grafschaft Suffolk – dort betreibt die Familie Claydon seit etwa 1900 einen landwirtschaftlichen Betrieb. 1980 entwickelte Jeff Claydon ein elektronisches Gerät zur Ertragsmessung, das in verschiedene Mähdrescher eingebaut wurde. Im Laufe der Jahre spezialisierte sich die Familie mehr und mehr auf die Landtechnik. Zugute kam ihnen der eigene landwirtschaftliche Betrieb, der durch die dort gesammelten Erfahrungen zu neuen technischen Ideen anregte. Die Direktsaatmaschine ist erstmals 2002 auf den Markt gekommen. Ihr Hintergrund basiert auf den Herausforderungen des Wetters in England. Für regenreiche Regionen mit schweren Lehm- und Tonböden sollte eine effiziente Maschine entwickelt werden, die ohne Pflug eingesetzt werden kann und außerdem kostensparsam arbeitet. Entstanden ist die Claydon Drill – eine Maschine, die mithilfe von Zinken arbeitet. Während des Überfahrens wird der Boden mit ihnen bis zu 18 Zentimeter aufgerissen und erhält dadurch eine Drainagefurche. Dahinter läuft ein pfeilförmiger Schar, der den Boden für das Saatbett aushebt. Das Saatgut wird links und rechts neben der Furche abgelegt und anschließend mit der ausgehobenen Erde durch nachlaufende Paddel bedeckt. Der Reihenabstand beträgt 30 Zentimeter, dazwischen befindet sich ein breiter Streifen der unbearbeitet bleibt und die Feuchtigkeit konserviert.

Gute Bodenstrukturen auch ohne Grubber

Jörg-Wilhelm Lahmann gefällt das Resultat der Arbeitsweise der Claydon Direktsaat-Maschine: „Unsere Böden sind mit vielen Kapillaren durchzogen. Das Bodenleben ist sehr aktiv und das Wasser läuft gut ab. Die Wurzeln finden eine gut gelockerte Struktur vor.“ Seine Schläge hat er kaum bearbeiten müssen: „Nach der Ernte bearbeiten wir die Böden einmal sehr flach. In den meisten Fällen reicht das schon aus. Diesen Schlag mussten wir zwar im September noch einmal grubbern, da der Boden durch den Mähdrescher sehr fest war, jedoch konnten wir auf anderen Flächen den Grubber einsparen. Die Zinken der Claydon-Maschine lockern tief genug. Das erspart Zeit und Kosten.“ Auch von der Benutzerfreundlichkeit ist er überzeugt. „Die Einfachheit und das Ausbleiben von Verstopfungen sind klare Vorteile dieser Maschine.“

Erste Ergebnisse: 8 % Mehrertrag

Die Ergebnisse von seinem ersten Versuch im April hat Lahmann bereits: „Die Sommergerste in der ausgewinterten Grassamenvermehrung hat uns im Vergleich einen Mehrertrag von 8 % gebracht.“ Auf die Ergebnisse der aktuellen Aussaaten muss Lahmann bis zum nächsten Sommer warten – dann entscheidet er, ob es sich für ihn lohnt, diese Maschine zu kaufen und sie über den Maschinenring Hannover-Land überbetrieblich einzusetzen.